

# VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 33.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 25. August 1890.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.  
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. W. inkl. Stempel.

36. Jahrg.

## Für die Spätsommerzeit.

Der Sommer will scheiden. Leise rieseln gelbe und rote Blätter aus dem müden Laubgewinde zur Erde nieder, gerade wie wenn gute Bekannte als Scheidegruß die Karten mit dem untrüglichen p. p. c. tauschen. Das mahnt mich, die letzten Modeereignisse schnell noch zu recapitulieren, ehe der Zeiger der Weltuhr auf dem Herbstdatum angelangt ist und meine Leserinnen alsdann meine Mitteilungen als Anachronismen spöttisch belächeln würden. Viele von Ihnen

mögen schon jetzt denken: zu spät, der Herbst steht vor der Thür! Aber, namens der Mode kann ich versichern, daß das, was jetzt als neu erscheint, die Prærogative gesicherten Daseins für den Winter mitbringt, daß es also kein Wagnis ist, nach der schönen lockenden Frucht des Spätsommers zu greifen. Ich will damit nicht auf die Eichen, die Eberescheneeren und Hagebutten, Schlehenfrüchte und Berberitzen anspielen, die wieder einmal auf den Hüten aus grobem Stroh sich breit machen, um, wie alljährlich, eine ganz niedliche Herbstallegorie in Scene zu setzen; diese kleine lebenswürdige Laune geht mit dem ersten Winterreif vorüber und macht dem Reich der Federn Platz, das ja auch jetzt schon zu tagen beginnt. Aber wenn ich meinen Leserinnen sage, daß man allen Ernstes dabei ist, die Grundzüge der actualen Kleidung umzugestalten, daß die Kleiderröcke unten herum garniert, daß sie bei aller Weite weniger flach und anliegend getragen werden sollen, daß sie sogar Unterstützung durch steife Stoffe, Hochhaargewebe u. in Aussicht haben, so werden Sie einsehen, daß man in dieser Beziehung weit über den Spätsommer anno 90 hinausgedacht hat.

Die Krinoline brauchen wir deshalb noch nicht zu fürchten, wenn es gleich Späthögel genug giebt, die für die nächste Zeit selbige mit aller Bestimmtheit prognostizieren. Zwischen einem Unterleide aus festem, steifem Stoff und der wirklichen Krinoline aus Stahlreifen ist ja noch eine große Luft, und eine absolute Notwendigkeit, sie zu überbrücken, liegt nicht vor. Sagen wir also: „Bange machen gilt nicht“ und folgen wir dem hübschen Modeprinzip, die Kleider unten herum abzusteifen, damit die Garnitur sich besser präsentiere.

Sehr viel werden für letztere geknüpft Franzen gewählt, die Volants oder Frisuren erregend; Negwerk aus starker Rordonnetseide, aus feiner Seidenlize, mit eingestickten Figuren, unten in Zaden abschließend, denen Franzenbüschel eingemottet sind; gerade Franzenreihen mit Passementerierand, Franzenbordüren aus Atlasbiese und Chenille, oder Chenille und gefreppte Lize, Marabu-

fransen u. a. m. sind die hervorragende Neuheit für den Auszug der Kleiderröcke. Weiter giebt es Spitzen aus Perlfordel, Spitzen aus Passenterie, und Spitzen aus starkem englischen Tüll mit Applikation und Kurbelstiderei, sowie mit Franzenabschluss am unteren Rande. Da die schwarze Spitzengarnitur auf helleren Kleidern sehr anerkannt worden ist, so wird voraussichtlich diese Garniturweise auch für die kommende Zeit den Sieg davon tragen; darauf deutet die Anfertigung derselben in

verschiedenen Breiten. Wenn diese immerhin etwas kostspielige Mode unerwünscht erscheint, der darf getrost den Kleiderrock mit Borten, Treppen oder Streifen garnieren, auf dem mit Gold oder Silberfaden, mit Seide oder Wolle eine hübsche Stiderei ausgeführt ist; namentlich für junge Mädchen soll diese Art besonders von der Mode protegirt werden.

Die nächste Neuheit, die gleichfalls auch während der Herbst- und Winteraison Wert behalten wird, ist der grobe englische Wollentüll (Erbstüll) mit Muschen, Carreaux, Halbmonden, Ringen u. aus schwarzem Sammet, welcher über farbiger, seidener Unterlage verarbeitet wird. Selbst über einem Unterleide von schwarzer Seide dürfte dieser Stoff sehr vornehm wirken und eine höchst elegante Halbtrauervolante abgeben. Denn zu anderen Gelegenheiten pflegt man sich in dieser Saison nicht durchaus schwarz zu tragen, die Mode verlangt vielmehr abstechenden Bandschmuck, farbige Unterlage zu durchsichtigen Stoffen, farbige Schärpen oder farbige Steine. Wenn durch sonst nichts diesem Zuge gehuldigt wird, so muß zum mindesten der Aermel das Opferlamm sein und sich durch farbige Spangen, farbige Unterlage oder abstechenden Stoff als Kind der Mode dokumentieren.

Und wie sehr man bemüht ist, an diesem einen Objekt alle Künste zu versuchen, beweisen ganze Aermel aus Passenterie, welche aus Präsidentenlize und Atlasbiese, aus Seidenlize und Perlfordel hergestellt, den Aermeln der Taillen oder Paletots angefügt werden.

Neben den Erbstillstoffen sind auch Guipüre-Spitzentoffe und Chantilly-Spitzentoffe, Guipüre- und Chantilly-Volants, seidene Spitzen in Guipüre- und Chantillygewebe zu Kleidern wie Kleidergarnituren sehr en vogue, namentlich empfehlen sich diese letzteren zum Ausarbeiten von älteren seidenen Kleidern, da Spitzenvolants auf seidenen Röcken sich der Abteilung der Spitzenkleider anschließen. Auch einzelne Partien der Röcke mit Spitzenstoff glatt überdeckt, mit Sammetband eingeraubt, sind Motive, die der Zeit entsprechen.

Mit dem Bande geizt die Mode weniger denn je, und die Tracht der Bretellen mit Schleifen auf den Achseln, die Armspangen mit Schleifen unterhalb der Aermelpuffe, die Schleifen und Rosetten an den vorn leicht gerafften Rücken sind gar reizende und jugendliche Adjutements.

Das langsame Zurückweichen des hohen Militärtragens habe ich früher schon angedeutet, sein Konkurrent, der Medizistragen, der anfangs schüchtern und bescheiden auftrat, sucht ihn mehr und mehr zu unterdrücken und uns zu überzeugen, daß eine freie, ungezwungene Bewegung des Halses doch nur unter seiner Regide möglich sei. An Kleider-tailen,



Nr. 1. Mantelet aus Sammet und Spitze.  
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Promenadenkleid aus Tuch.  
(Hierzu Nr. 9.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

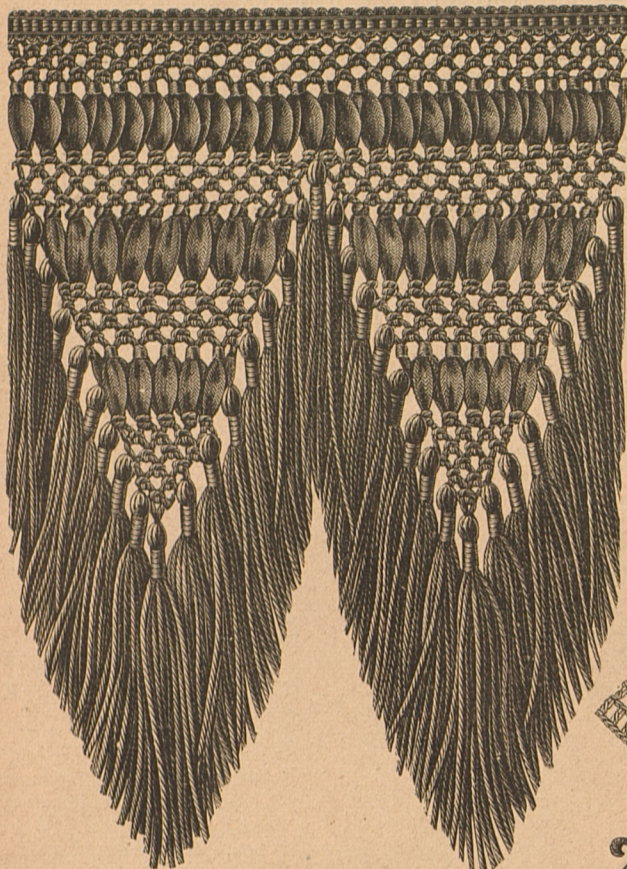
Paletots, Zäckchen findet er willige Aufnahme, und sogar Garnitur-objekte aus Perlfordel, Passementerie oder Stoffen, wie Fichus, Pelserinen treten mit ihm in engste Beziehung. Freilich gehören zu dem Mediziskragen ein schlanker, etwas langer Hals und ein wenig abfallende Schultern; Damen mit gedrungener Figur, kurzem Hals und hohen Schultern sollten ihm freundlich gesinnt bleiben und mit der Devise rechnen: eines schickt sich nicht für alle.

Den Freundinnen heller Toiletten muß ich noch die Mittheilung machen, daß weiße, d. h. gelblichweiße, crème- und elfenbeinfarbene Stoffe, wie Cheviot, Tuch und Flanell mehr als je getragen werden und namentlich weißes Tuch für den Winter sich einer hohen Gunst erfreuen dürfte. Selbst für die Herren sind die gelblichweißen Stoffe in Kammgarn und Cheviot höchst gentleman-like, wenn auch freilich vorauszusetzen ist, daß diese Tracht nur dauern wird, so lange die Sommerjonne scheint, während die unsere mit für die künstliche Beleuchtung geschaffen ist.

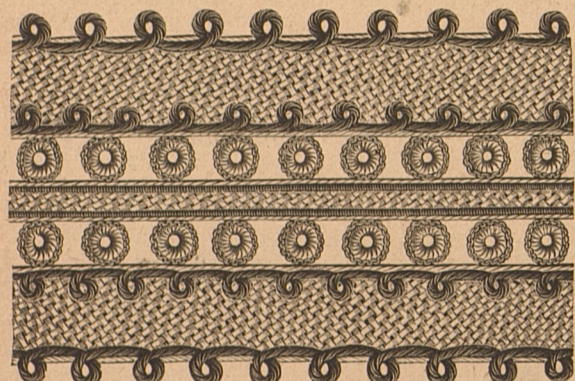
Bezugsquelle für Franzen, Borten und Passementerien: S. Beer-  
mann, Berlin, Friedrichstraße 193.



Nr. 3. Mediziskragen aus Passementerie.



Nr. 4. Netzfranse aus Kordonnetside und Seidenlitze. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 9. Bordüre aus Wollenborte, Seidenschnur und Stahlfäden. 2/3 der Originalgröße. (Zu Nr. 2)

**Nr. 3. Mediziskragen aus Passementerie.**

Der Mediziskragen ist aus schwarzer Perlenpassementerie gefertigt, am Außenrande durch Draht gestiftet und am vorderen Rande des kleinen Lagteils, sowie hinten mit 8 Cent. langer Perlenfranse verziert. [61,712]

**Nr. 12 und 17. Einsatz und Eckbordüre zu Tischläufern, Gardinen etc.**

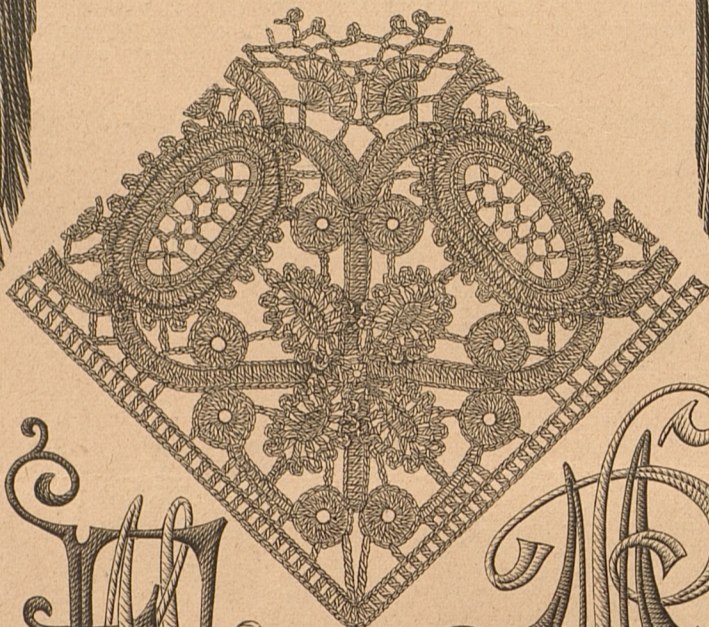
Häkellarbeit.

Dieselben werden mit cremefarbenem dreifachem Garn gearbeitet und bestehen aus je einzeln hergestellten Medaillons, Rosetten, ringförmigen Verbindungsfiguren, sowie Verbindungsbogen, welche an beiden Seiten mit einigen der Länge nach gearbeiteten Touren begrenzt sind. In ihrer Ausführung entsprechen dieselben, mit geringfügigen Abweichungen, dem Dessin der mit Abb. Nr. 13 gegebenen Hemdenpasse, weshalb wir auf die zu letzterer gegebene Beschreibung mit dem Bemerkten verweisen, daß die auf Abb. Nr. 12 und 17 ersichtlichen Abweichungen des Dessins nicht unbedingt ausgeführt werden müssen, sondern daß man es ganz in der Weise der Beschreibung herstellen kann und nur an den Querseiten des Zwischenfasses, sowie an den Ecken der Bordüre, der Form entsprechend, und mit Berücksichtigung der Abb. abweichend zu arbeiten hat. [63,674. 70]

**Nr. 13 und 6. Hemdenpasse.**

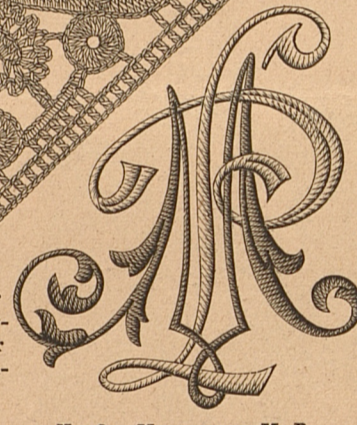
Häkellarbeit.

Die mit Hauschildischem dreifachem Garn Nr. 70 gearbeitete Hemdenpasse ist aus je einzeln hergestellten Medaillons, Rosetten, ringförmigen Verbindungsfiguren, sowie Verbindungsbogen zusammengesetzt und am oberen und unteren Rande mit einigen der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt. Zur Herstellung des hinteren und vorderen Passenteiles sind je

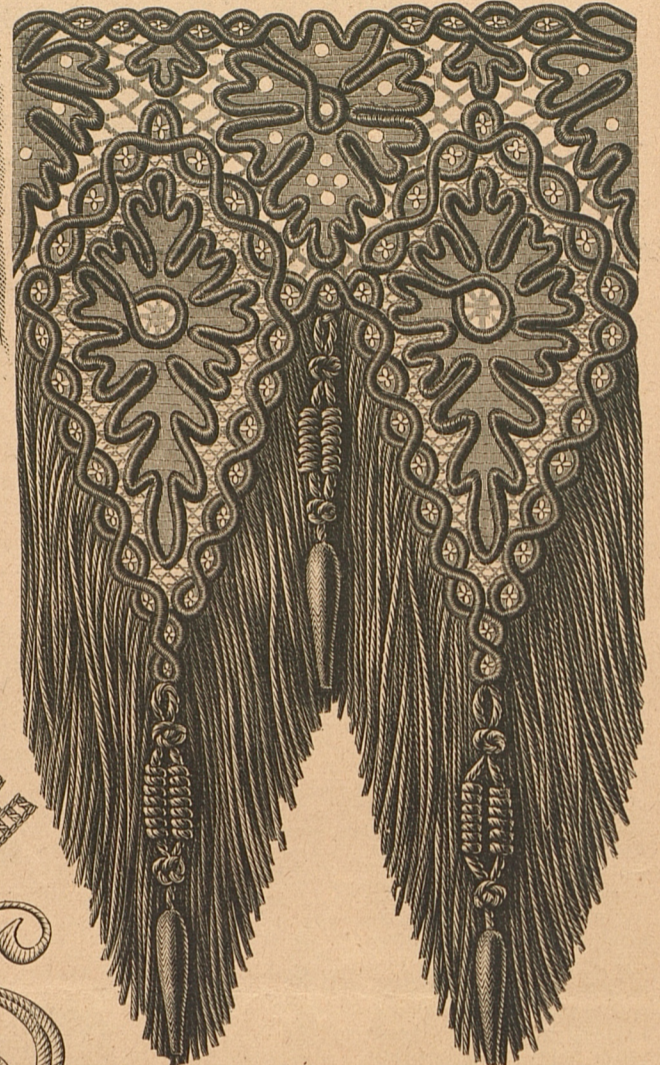


Nr. 7. Monogramm F. M.

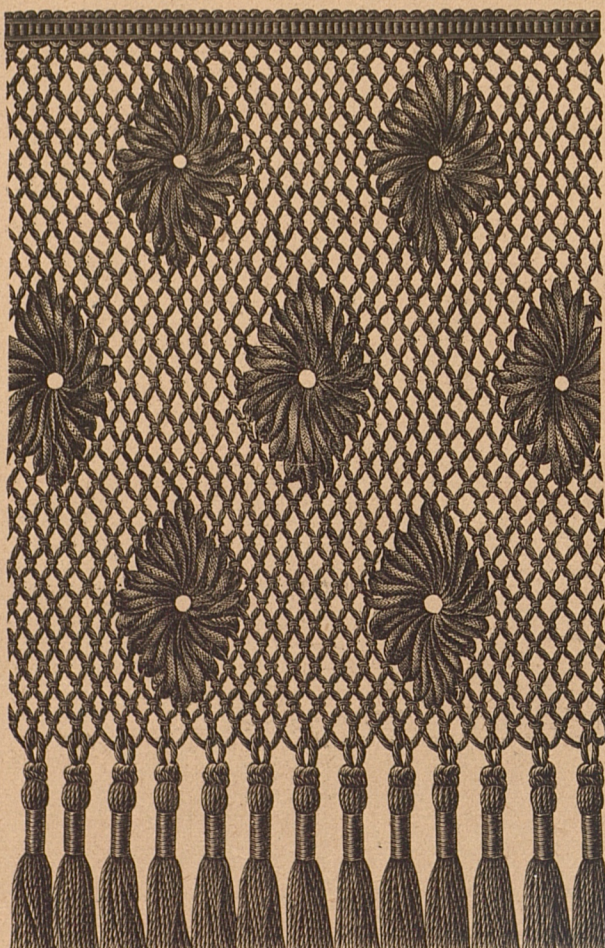
Nr. 6. Teil der Häkelarbeit zur Hemdenpasse Nr. 13.



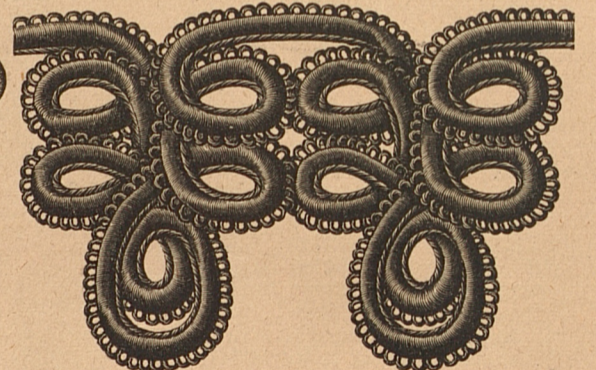
Nr. 8. Monogramm M. P.



Nr. 5. Fransen mit Spitzenfond. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 11. Netzfranse aus Kordonnetside und Seidenlitze. Verkürzt. 2/3 der Originalgröße.



Nr. 10. Passementeriebordüre aus Wollenlitze. Originalgröße.

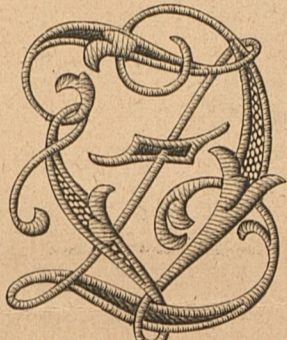
7 Medaillons erforderlich, denen sich je 4 Ringe anschließen; für jedes derselben häkelt man auf einem Anschlag von 24 Luftm. (Luftmaschen) zurückgehend, 1. Tour: 1 f. M. (feste Masche) in die 16. der 24 Luftm., 3mal abwechselnd 4 Luftm., 1 f. M. in die fünfste folgende M. — 2. Tour: 8 Luftm., 1 St. (Stäbchenmasche) in dieselbe M., in welche die vorige f. M. gehäkelt wurde, 3 Luftm., 1 St. um die nächsten 4 übergangenen Anschlagmaschen, 3mal abwechselnd 3 Luftm., 1 St. um die folgenden übergangenen 4 Anschlagmaschen, dann 3 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte St. in die 20. der 24 Anschlagmaschen, 3 Luftm., 1 St. um die folgenden 4 Luftm., 3mal abwechselnd 3 Luftm., 1 St. um die nächsten 4 Luftm., dann 3 Luftm., 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 3. der ersten 8 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: Die Arb. gew. (Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), \* 3mal 4 f. M. um die folgenden 3 Luftm.,

dann 9 f. M. um die nächsten 5 Luftm., vom \* noch 1mal wiederholt, hierauf 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 4. Tour: (Rechte Seite der Arbeit), die Arb. gew., 3 Luftm., 66 St. in die hinteren Glieder der 58 f. M. der vorigen Tour, und zwar je in die mittlere der um 5 Luftm. gehäkelt 9 f. M., 3 St., und in die zu beiden Seiten derselben befindliche M. je 2 St.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 5. Tour: Die Arb. gew., 22mal abwechselnd für 1 P. (Picot) 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. in das hintere Glied der nächsten St., 2 f. M. in die hinteren Glieder der folgenden 2 M., doch ist statt des 2., 7., 13. und 18. P. je 1 Ring auszuführen (für jeden derselben arbeitet man 1 f. M. in die nächste M., 13 Luftm., die letzten 8 derselben mit 1 f. R. zur Rundung geschlossen, die Arb. gew., 2 Luftm., der 3. der 13 Luftm. ang. [angeschlungen], 18 St. um die Rundung, 1 f. R. in dieselbe M., welcher zuvor ang. wurde, die Arb. gew., 2 Luftm., 1 f. M. in die M., in welche die vor den 13 Luftm. ausgeführte f. M. gehäkelt wurde); nach Vollendung der letzten 2 f. M., 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour, womit ein Medaillon vollendet ist. Als Verbindungsfiguren an der am Außenrande befindlichen Seite dienen zunächst je 3 Ringe, für welche man 8 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung schließt, dann 3 Luftm., 18 St. um die Rundung und 1 f. R. in die 3. der vorigen 3 Luftm. häkelt, hierauf \* 13 Luftm., die letzten 8 derselben mit 1 f. R. zur Rundung geschlossen, 2 Luftm., der 3. der 13 Luftm. ang., 9 St. um die Hälfte der Rundung, vom \* noch 1mal wiederholt, doch statt 9 St., 18 St. um die ganze Rundung und 1 f. R. in dieselbe M., welcher ang. wurde, 2 Luftm., 1 f. R. in die letzte der 9 St. am mittleren Ring, 9 St. um die noch freie Hälfte der Rundung, 1 f. R. in die M., welcher ang. wurde, hierauf 2 Luftm., 1 f. R. in die 3. der vor den ersten 18 St. ausgeführten 3 Luftm., dann den Faden befestigt und abgeschnitten. Im

Anschluß an jedes Medaillon häkelt man, für einen Verbindungsbogen, von der Rückseite aus 1 f. R. um die 9. der 18 St. des Ringes, welcher statt des 7. P. am Medaillon ausgeführt wurde, 8 Luftm., 1 dpt. (doppelte) St., deren obere Glieder noch nicht zugeschnitten werden, um die viertfolgende St. desselben Ringes, 1 dpt. St., deren obere Glieder mit der vorigen dpt. St. zusammen zugeschnitten werden, um das mittlere Glied der f. M., welche zwischen dem 8. und 9. P. desselben Medaillons befindlich ist, 8 Luftm., 1 f. R. in das noch freie Glied der M., in welche die 2. f. M. des 10. P. gehäkelt wurde, 8 Luftm., 1 dpt. St., deren obere Glieder noch nicht zugeschnitten werden, um das mittlere Glied der zwischen dem 11. und 12. P. befindlichen f. M., 1 dpt. St., deren oberes Glied mit der vorigen dpt. St. zusammen zugeschnitten wird, um die viertfolgende freie St. des nächsten Ringes, 8 Luftm., 1 f. R. um die fünftfolgende St. des Ringes, die Arb. gew., 2 Luftm., der 9. St. des 1. Ringes einer aus 3 Ringen bestehenden Verbindungsfigur ang., dann auf den vorigen M. zurückgehend, die nächsten 3 M. übergangen, 18 St. in die folgenden 16 M., und zwar je 2 St. in die 5. und 11. derselben, dann 1 h. (halbe) St., 1 f. M. und 1 h. St. in die nächsten 3 M., 18 St. wie zuvor in die folgenden 16 M., dann der 9. St. des letzten Ringes der nächsten Verbindungsfigur ang. — An der an den Stoff treffenden Seite der Passe ist die Verbindung in gleicher Weise herzustellen, nur hat man statt des mittleren Ringes der Verbindungsfigur, hingehend 11 Luftm. auszuführen, zurückgehend die gleiche Anzahl f. M. in dieselben zu häkeln und mit 1 f. R. in die betreffende M. des 1. Ringes zu schließen. Sind sämtliche Medaillons in dieser Weise verbunden, so füllt man die zwischen denselben entstandenen Lücken je durch 1 Rosette aus, für welche man 5 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung schließt und in der 1. Tour 8 f. M. um die Rundung und 1 f. R. in die 1. derselben arbeitet. — 2. Tour: \* Für 1 Stab 14 Luftm., der gleichen M. des 1. Ringes einer Verbindungs-



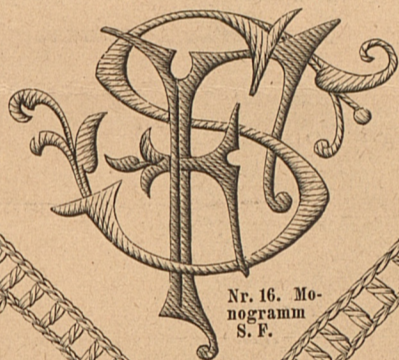
Nr. 12. Einsatz zu Tischläufern, Gardinen etc. Häkelarbeit. (Zu Nr. 17.)



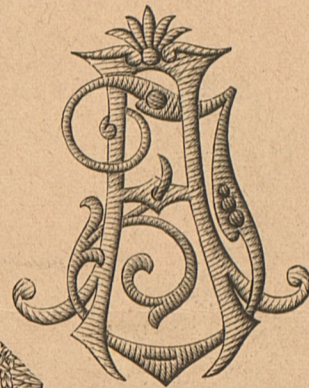
Nr. 14. Monogramm V. Z.



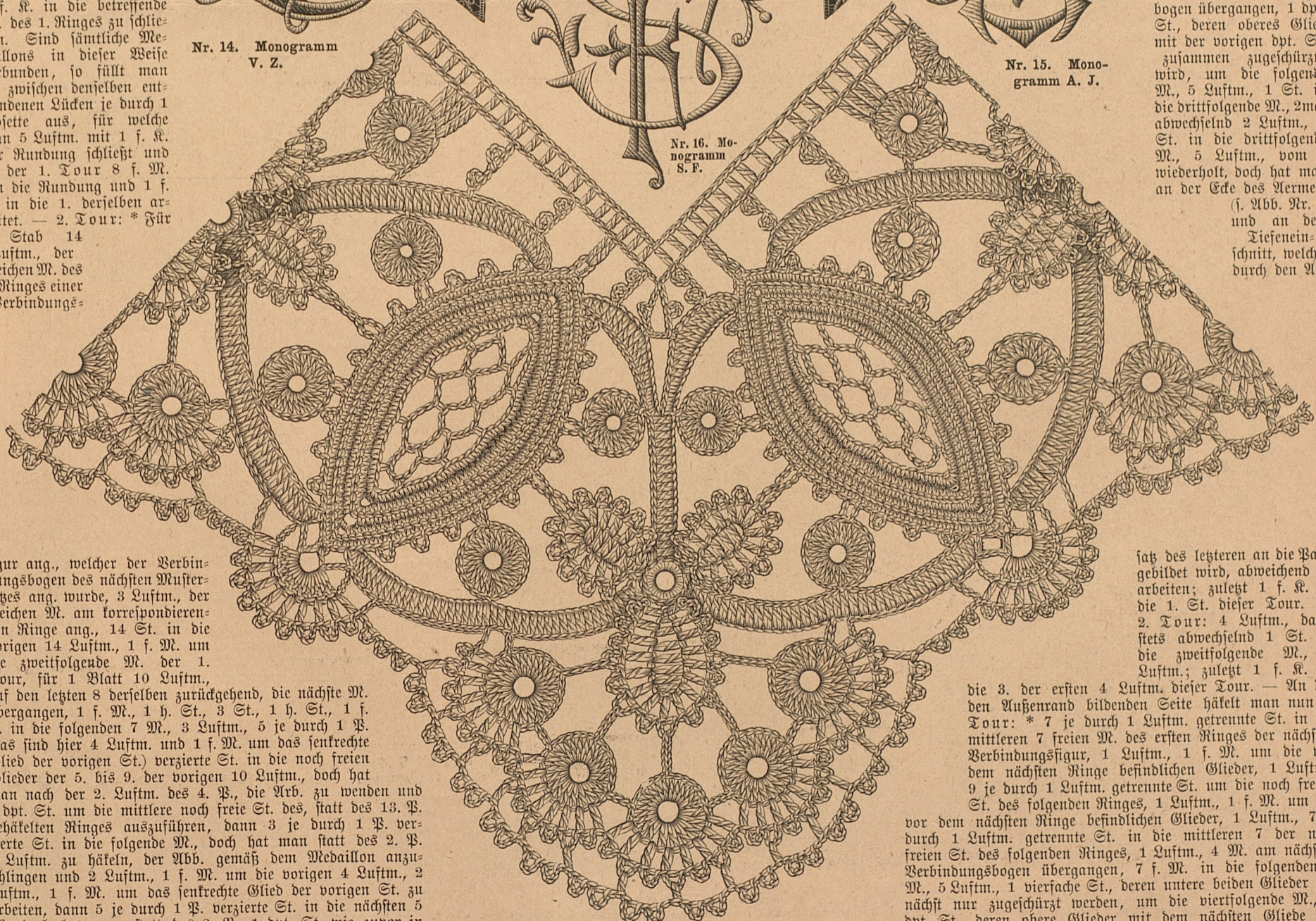
Nr. 13. Hemdenpasse. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 6.)



Nr. 16. Monogramm S. F.



Nr. 15. Monogramm A. J.

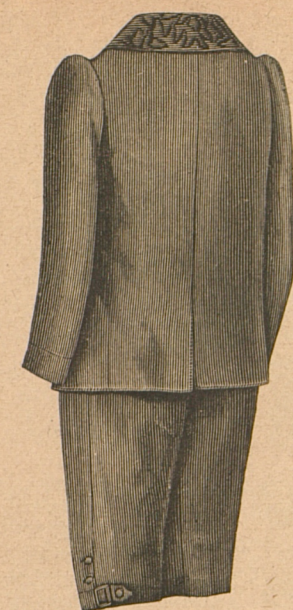


Nr. 17. Eckbordüre zu Tischläufern, Gardinen etc. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 12.)

um die 3. der 10 Luftm. des Blattes, die darüber befindliche Luftm. mit umfassend, 2 Luftm., 1 f. M. um dieselbe M., um welche die vor dem Blatt ausgeführte f. M. gehäkelt wurde, vom \* noch 3mal wiederholt, doch ist nun mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 13 und des vorigen Musterlages den betreffenden M. des Medaillons und der Verbindungsfiguren anzuschlingen; zuletzt 1 f. R. in die 1. M. dieser Tour. Sind sämtliche Lücken mit Rosetten ausgefüllt, so stellt man zunächst die Nessel, deren jeder 8 Medaillons erfordert, in gleicher Weise her, doch schließt man dieselben zur Rundung, und arbeitet die feilartige Form unter dem Arm nach Abb. Nr. 6; ferner ist noch zu bemerken, daß an beiden Seiten der mittleren 3 Rosetten, welche auf die Achsel treffen, je aus 3 Ringen bestehende Verbindungsfiguren anzuschlingen sind, während je die folgende Rosette dem einen Querrande des vorderen und des hinteren Passenteils einzufügen ist, ohne daß man zuvor die ringförmigen Verbindungsfiguren anschlingt. Nun begrenzt man zunächst die an den Stoff treffende Seite der Hemdenpasse wie folgt, 1. Tour: \* 1 St. in die viertfolgende St. des vor den 11 f. M. der nächsten Verbindungsfigur befindlichen Ringes, 5 Luftm., 1 St. um die nächste der 11 f. M. der Figur, 5mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende M., dann 5 Luftm., 1 St. um die viertfolgende M. derselben Figur, 5 Luftm., 1 St. in die achtfolgende M. des nächsten Verbindungsbogens, 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 5 Luftm., 1 dpt. St., deren oberes Glied noch nicht zugeschnitten wird, um die drittfolgende M., 7 M. am Verbindungsbogen übergangen, 1 dpt. St., deren oberes Glied mit der vorigen dpt. St. zusammen zugeschnitten wird, um die folgende M., 5 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 5 Luftm., vom \* wiederholt, doch hat man an der Ecke des Ärmels (s. Abb. Nr. 6) und an dem Tiefeneinschnitt, welcher durch den An-

figur ang., welcher der Verbindungsbogen des nächsten Musterlages ang. wurde, 3 Luftm., der gleichen M. am korrespondierenden Ringe ang., 14 St. in die vorigen 14 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende M. der 1. Tour, für 1 Blatt 10 Luftm., auf den letzten 8 derselben zurückgehend, die nächste M. übergangen, 1 f. M., 1 h. St., 3 St., 1 h. St., 1 f. R. in die folgenden 7 M., 3 Luftm., 5 je durch 1 P. (das sind hier 4 Luftm. und 1 f. M. um das senkrechte Glied der vorigen St.) verzierte St. in die noch freien Glieder der 5. bis 9. der vorigen 10 Luftm., doch hat man nach der 2. Luftm. des 4. P., die Arb. zu wenden und 1 dpt. St. um die mittlere noch freie St. des, statt des 13. P. gehäkelt Ringes auszuführen, dann 3 je durch 1 P. verzierte St. in die folgende M., doch hat man statt des 2. P. 4 Luftm. zu häkeln, der Abb. gemäß dem Medaillon anzuschlingen und 2 Luftm., 1 f. M. um die vorigen 4 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. um das senkrechte Glied der vorigen St. zu arbeiten, dann 5 je durch 1 P. verzierte St. in die nächsten 5 M., doch hat man statt des 2. P., 1 dpt. St. wie zuvor in den korrespondierenden Ring auszuführen, 3 Luftm., 1 f. M.

fang des letzteren an die Passe gebildet wird, abweichend zu arbeiten; zuletzt 1 f. R. in die 1. St. dieser Tour. — 2. Tour: 4 Luftm., dann stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — An der den Außenrand bildenden Seite häkelt man nun 1. Tour: \* 7 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die mittleren 7 freien M. des ersten Ringes der nächsten Verbindungsfigur, 1 Luftm., 1 f. M. um die vor dem nächsten Ringe befindlichen Glieder, 1 Luftm., 9 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die noch freien St. des folgenden Ringes, 1 Luftm., 1 f. M. um die vor dem nächsten Ringe befindlichen Glieder, 1 Luftm., 7 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die mittleren 7 der noch freien St. des folgenden Ringes, 1 Luftm., 4 M. am nächsten Verbindungsbogen übergangen, 7 f. M. in die folgenden 7 M., 5 Luftm., 1 vierfache St., deren untere beiden Glieder zunächst nur zugeschnitten werden, um die viertfolgende M., 1 dpt. St., deren obere Glieder mit dem nächsten Gliede der vierfachen St. zusammen zugeschnitten werden, um die neun-



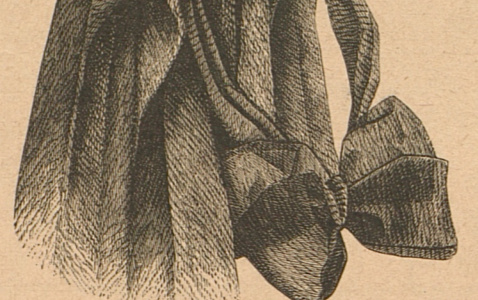
Nr. 24. Anzug für Knaben von 6-8 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 23.) Schnitt und Beschr.: Rücke d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 49-56.

um die 2. der nächsten 7 St., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., hierauf 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., dann vom \* wiederholt; die letzte f. M. wird um die 3. f. M. dieser Tour ausgeführt. — 4. Tour: 3 f. M. in die nächsten 3 M., für einen Picotbogen + 2 Luftm., 1 f. M. (das sind hier 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 2 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., vom + noch 3mal wiederholt, dann 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., \* 6 Picotbogen wie zuvor, 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., vom \* wiederholt; zuletzt noch 1 Picotbogen, dessen f. M. um die 3. der ersten 3 f. M. dieser Tour ausgeführt wird. [69,926]

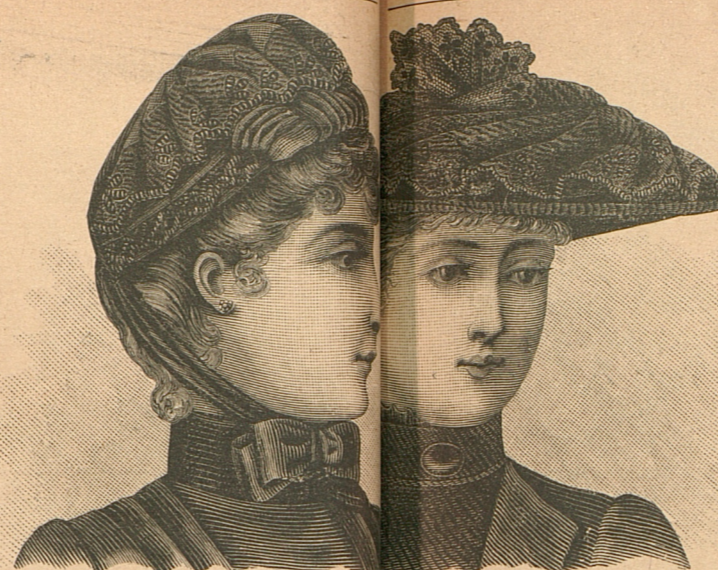
folgende M., dann die oberen Glieder der vierfachen St. zugehörig, 6 St. in die vorige dpt. St., 5 Luftm., 3 M. übergangen, 7 f. M. in die folgenden 7 M., 1 Luftm., vom \* wiederholt, doch hat man in dieser wie in jeder folgenden Tour an den Zieheinschnitten, welche durch den Ansatz der Kerne an die Passe gebildet wurden, abweichend zu arbeiten; zuletzt 1 f. M. in die 1. St. dieser Tour. — 2. Tour: 2 f. M. in die nächsten 2 M., \* 1 f. M. um die zwischen der 2. und 3. der nächsten 7 St. befindlichen Luftm., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., dann 5 Luftm., 1 f. M. um die 2. der nächsten 9 St., 4mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die zwischen der 2. und 3. der nächsten 7 St. befindliche Luftm., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., dann 5 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 7 f. M., 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 1 Luftm., 7 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die nächsten 7 St., 1 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 7 f. M., 5 Luftm., vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 3. Tour: 3 f. M. in die nächsten 3 M., \* 11mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., dann 5 Luftm., 1 f. M. um die 2. der nächsten 7 St., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., hierauf 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., dann vom \* wiederholt; die letzte f. M. wird um die 3. f. M. dieser Tour ausgeführt. — 4. Tour: 3 f. M. in die nächsten 3 M., für einen Picotbogen + 2 Luftm., 1 f. M. (das sind hier 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 2 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., vom + noch 3mal wiederholt, dann 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., \* 6 Picotbogen wie zuvor, 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., vom \* wiederholt; zuletzt noch 1 Picotbogen, dessen f. M. um die 3. der ersten 3 f. M. dieser Tour ausgeführt wird. [69,926]



Nr. 20. Hut zur Trauer.



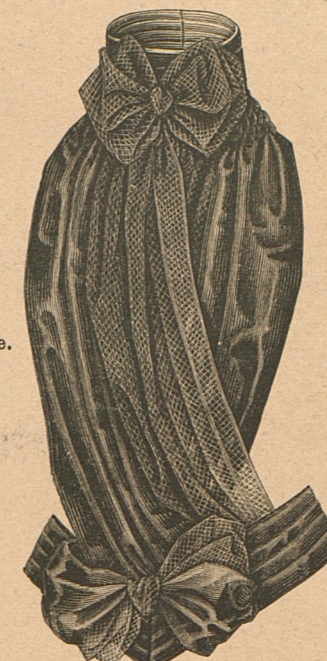
Nr. 22. Hut zur Trauer.



Nr. 18. Hut zur Trauer.



Nr. 21. Fichukragen aus Spitze.



Nr. 23. Latz mit Kragen.



Nr. 25. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 24.) Schnitt und Beschr.: Rücke d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 57-66.



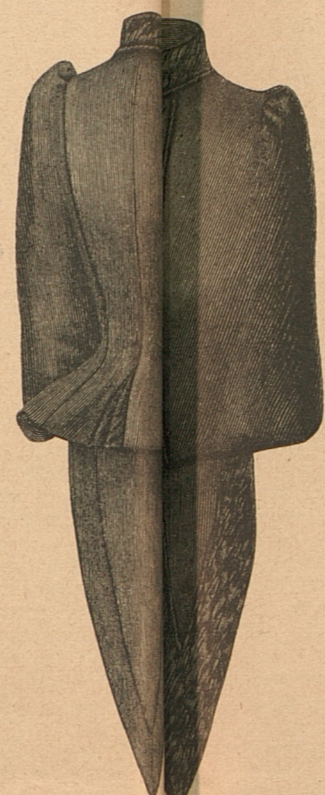
Nr. 31. Kleid zur Trauer. Schnittübersicht und Beschr.: Vorder d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 32. Kleid zur Trauer. Schnitt und Beschr.: Rücke d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 39-48.



Nr. 28. Anzug für Knaben von 6-8 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 24.) Schnitt und Beschr.: Rücke d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 49-56.



Nr. 26 und 27. Rück- und Vorderansicht. Rücke d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 57-66.



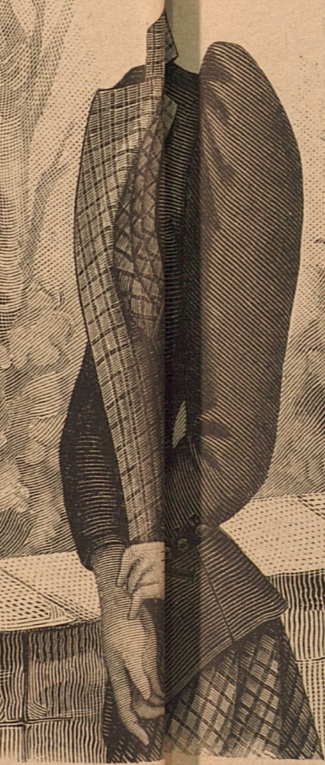
Nr. 29. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 25.) Schnitt und Beschr.: Rücke d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 57-66.

Nr. 18. Hut zur Trauer.

Nachdem das steife Gefell dieses Capotehutes glatt mit Seidengaze überdeckt und der Stoff am Außenrande etwa 2 Cent. breit nach innen umgelegt ist, näht man dem Kremmenteil einen mit Seide gefickten Crèpestreifen und oberhalb desselben, einen mit Seidengaze besetzten, vorn etwas eingebogenen Kremmenteil auf. Im übrigen garniert den Hut, wie die Abb. zeigt, ein an seiner vorderen Längenseite mit einem 6 Cent. breiten Stidereifstreifen begrenzter Gazestreifen, der in der Mitte dicht zusammengefaltet ist und dem zweiten Kremmenteil aufliegt. Gefaltete Spangen von Seidengaze umgeben den hinteren Rand des Hutes und werden vorn, die Bindebänder erlegend, unter einer Schleife zusammengefasst; außerdem ziert den Hut vorn in der Mitte eine Schleife aus dicht gefalteter Seidengaze. [61,487]

Nr. 19. Hut zur Trauer.

Das steife Gefell des runden Hutes hat einen 7 Cent. hohen Kopf und eine vorn 14, hinten 5 1/2 Cent. breite, dahelförmig nach außen umgebogene Krempe, welche auf der Innen- und Außenseite glatt mit englischem Crèpe besetzt und am Außenrande 1 1/2 Cent. breit mit gleichem Stoff eingefasst ist. Nachdem man den Kopfbedeckel und hierauf den Kopfrand ebenfalls glatt mit Crèpe überdeckt hat, garniert man den Hut, wie die Abb. zeigt, mit einem in



Nr. 30. Paletot zur Trauer. Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Vorder d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 18-25.

schräge Falten gelegten Crèpestreifen in doppelter Stofflage, der an der unteren Längenseite durch einen 8 Cent. breiten, mit Wolle gefickten Streifen von gleichem Stoff begrenzt ist und an seiner oberen gefalteten Seite oben am Kopfrande aufliegt; ein verschlungener Knoten von dicht gefaltetem Crèpe, sowie ein in Falten gereicher Stidereifstreifen zieren den Hut in der hinteren Mitte. [61,487]

Nr. 20. Hut zur Trauer.

Das glatt mit Seidengrenadine besetzte Gefell des kleinen Capotehutes ist am vorderen Rande mit einem à la Stuart eingebogenen, am oberen Rande nach vorn umgepreßten Revers begrenzt, welchen man auf der Innen- und Außenseite glatt mit Grenadine überdeckt und 1/2 Cent. weit vom vorderen Rande entfernt, mit einer Reihe stumpfer Perlen garniert hat. Auf dem Revers, von dem umgebogenen Teil desselben teilweise überdeckt, ist ein dicht gefaltetes, in der Mitte durch einen Stoffknoten zusammengefasstes Bandeau von Grenadine angebracht; vier dicht gefaltete, etwas puffy arrangierte Schrägstreifen von gleichem Stoff zieren den Hut in der oberen Mitte. Gefaltete Schrägstreifen von Grenadine, welche die Bindebänder bilden und vorn unter einer Schleife zusammengefasst werden, setzen sich, den hinteren Rand des Hutes begrenzend, bis zur hinteren Mitte desselben fort. [69,920]



Nr. 33. Promenadenkleid mit Paletot. (Hierzu Nr. 30, 47 und 48.) Schnitt und Beschr.: Vorder d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-25.

Nr. 34. Kleid mit Fichu. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 50.) Beschr.: Vorder d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 21. Fichukragen aus Spitze.

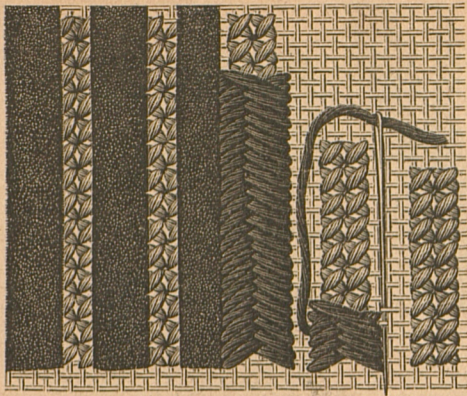
Zur Herstellung dieses, auch zur Trauer geeigneten Fichukragens hat man zunächst ein 90 Cent. langes Ende von 12 Cent. breiter schwarzer Chantillyspitze zu legen und derselben derartig eine 13 Cent. breite, gefickte schwarze Spitze aufzunähen, daß der untere, spitze Faden bildende Rand derselben, der ersten Spitze aufliegt, der obere Teil dagegen als Stehkragen übersteht. Vorn zielt den Krage ein aus beiden Spitzen gefertigtes, 32 Cent. langes Jabot, welches man, wie die Abbildung zeigt, einem 22 Cent. langen, 3 Cent. breiten schwarzen Reversband aufgenäht hat. [69,918]

Nr. 22. Hut zur Trauer.

Für diesen Capotehut aus schwarzem Crèpe wird ein Gefell aus schwarzem Crèpe mit Draht umrandet, dann glatt mit schwarzem Kaschmir überdeckt und derartig mit einem etwa 6 Cent. breiten Crèpestreifen eingefasst, daß derselbe zugleich das Futter der schmalen Krempe bildet. Hierauf näht man dem Hut am Außenrande einen breiten, in vier nach vorn getehrte Blenden geordneten Crèpestreifen auf und garniert ihn mit einem quadratförmigen, zu einem Dreieck zusammengelegten, 180 Cent. großen schwarzen Crèpefleier, sodas die beiden aufeinander liegenden mittleren Ecken den Hut vorn schneckenartig garnieren; außerdem wird der Schleier, leichte Falten bildend, am hinteren Hutrande befestigt. Aus gleichem Stoff hergestellte Spangen, welche die Bindebänder erlegen und vorn mit einer Schleife abschließen, sind zu beiden Seiten des Hutes angebracht. [69,921]

Nr. 23. Latz mit Kragen.

Dieser Latz, welcher sich auch zur Trauer eignet, besteht aus zwei je 45 Cent. langen, 70 Cent. breiten Teilen von schwarzem Tüll, denen man je an ihrer einen Längenseite einen gleich langen, 26 Cent. breiten Teil von schwarzem satin merveilleux gegengelegt hat. Alsdann werden die noch freien Tüllränder beider Teile, von der oberen Querseite aus, etwa 13 Cent. lang zusammengehäht, sämtliche Teile daselbst im Zusammenhang, siebenmal in regelmäßigen Zwischenräumen eingereicht, am unteren Rande in Blüffalten gelegt, gekreuzt und mit einem, mit Einlage und Futter versehenen, Gurteile aus in Falten geordnetem Seidenstoff verbunden, der mit einer Schleife aus Tüll und satin merveilleux zu

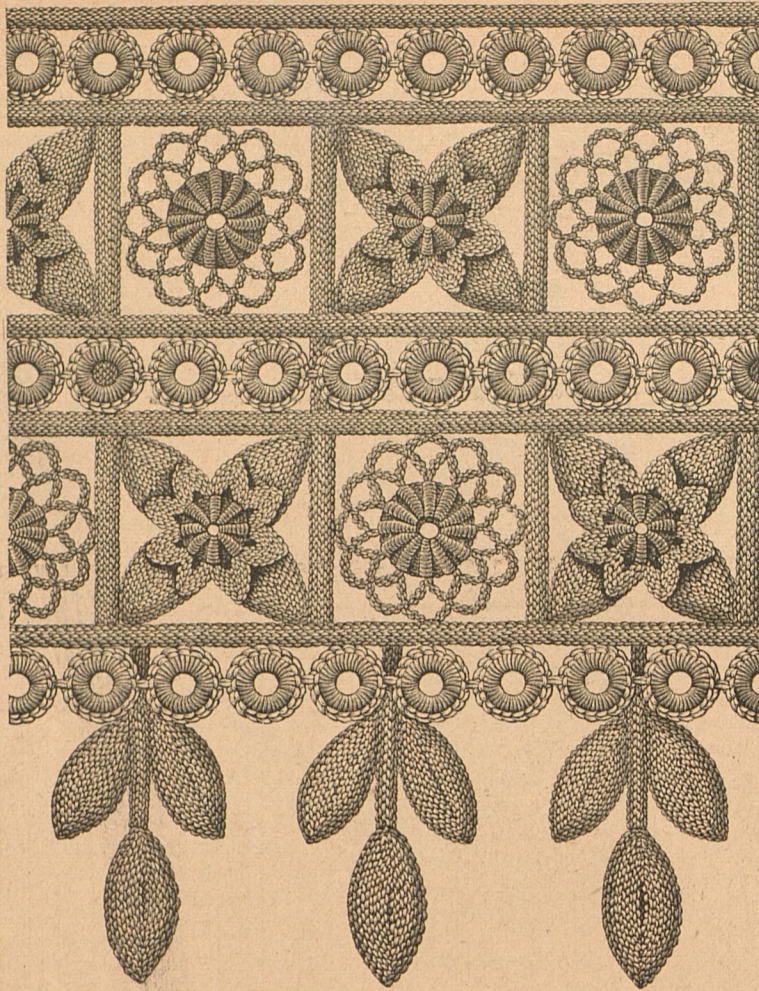


Nr. 35. Stickereidessin für Jagdwesten, Fusskissen, Decken u. a. m.

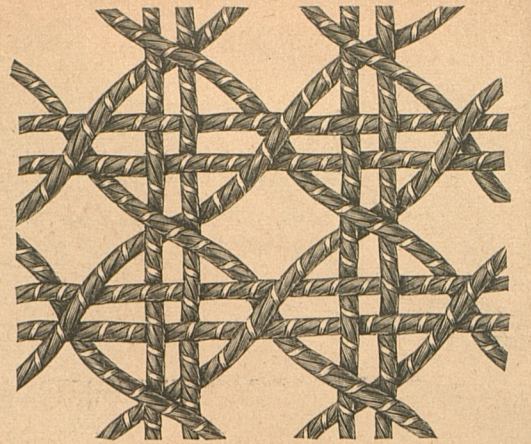
garnieren ist. Schließlich verbindet man den Saß am oberen Rande mit einem aus satin merveilleux, Tüll, Einlage und Futter hergestellten Stehkragen, der hinten mit Haken undösen zum Schließen versehen wird, und verziert denselben in der vorderen Mitte mit einer Tüllschleife.

Nr. 35. Stickereidessin für Jagdwesten, Fusskissen, Decken u. a. m.

Zur Herstellung dieser Stickerei arbeitet man, je nach der Verwendung, mit Zephyr- oder Kastorwolle auf unabhgeteiltem Kanevas in der zur Wolle passenden Stärke, zunächst mit roter Wolle in senkrechter Richtung je nach 3 Fäden Zwischenraum stets zwei Reihen Kreuzstiche dicht nebeneinander, je über zwei Fäden Höhe und Breite des Gewebes; auf den Kreuzstichreihen sticht man hierauf, je einen Faden des Gewebes an beiden Seiten derselben hinzunehmend, sodas von den übergangenen 3 Fäden nur der mittlere frei bleibt, wie auf der Abb. ersichtlich, Flechtstiche von schwarzer Wolle und schneidet dann dieselben längs der Mitte auf, wodurch sich zwischen den Kreuzstichreihen plüschartige Streifen bilden.

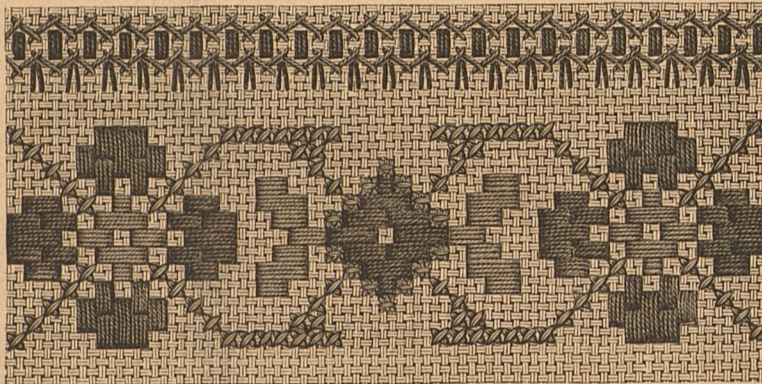


Nr. 37. Gehäkelte Passementeriebordüre.

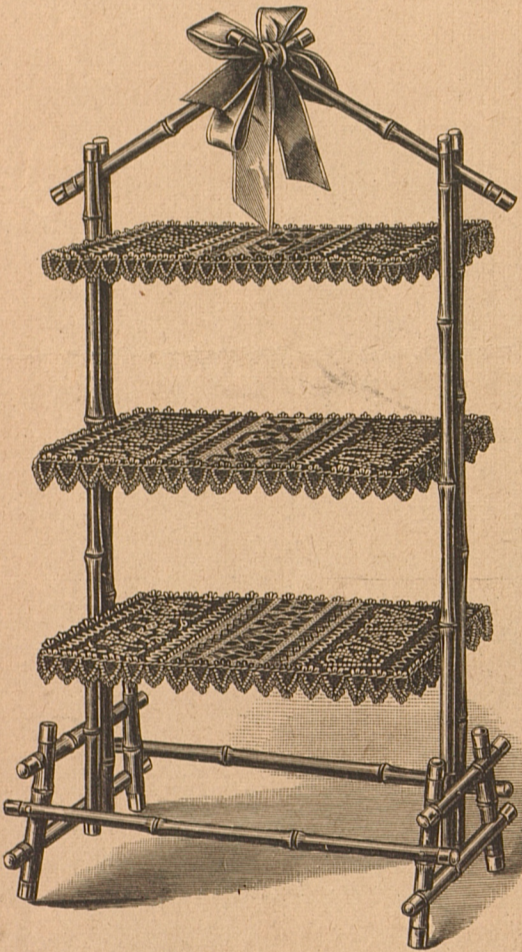


Nr. 36. Teil der Flechtarbeit zum Fusskissen Nr. 41. Originalgrösse.

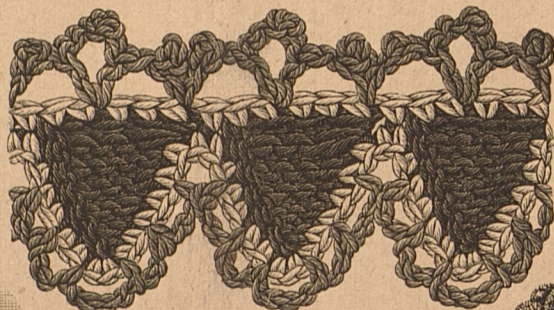
für den unteren Rand nur an einer Seite zu befestigen ist und später in Zwischenräumen mit den Dreiblattfiguren verziert wird. Für eine ringförmige Figur schließt man 8 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. zur Rundung und häkelt 15 f. M. (feste Maschen) um die Rundung, dann 1 f. R. in die 1. derselben und den Faden befestigt; jeder folgende Ring ist in gleicher Weise auszuführen, doch wird die 8. f. M., der letzten f. M. des vorigen Ringes angegeschlossen. Alsdann schließt man für eine der, die Zwischenräume ausfüllenden, Rosetten 8 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung und arbeitet, 1. Tour: 12mal abwechselnd 1 Wickelstäbchen, für welches man den Arbeitsfaden 5mal lose um die Nadel windet und die letzte dieser Windungen als M. durch sämtliche auf der Nadel befindlichen Bindungen, sowie durch die M. hindurchleitet, 1 f. M. um die Rundung, doch hat man, bevor dieselbe zugeschnitten wird, 1 Luftm. zu häkeln; zuletzt 1 f. R. in das obere Glied des 1. Wickelstäbchens. — 2. Tour: 12mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. R. um das obere Glied des nächsten Wickelstäbchens. — 3. Tour: 3 f. R. in die nächsten 3 M., 12mal abwechselnd 6 Luftm., 1 f. R. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. — Für 1 Rosette des anderen Dessins, welche auf 4 je einzeln hergestellten Blättchen, die zusammengefaßt sind, befestigt wird, schließt man 6 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung und häkelt, 1. Tour: Wie die 1. Tour der vorigen Rosette, doch statt 12mal nur 8mal abwechselnd die betreffenden M. — 2. Tour: \* 3 Luftm., 1 f. R. in die mittlere der 3 Luftm., 1 Luftm., 1 f. R. in das obere Glied des nächsten Wickelstäbchens, vom \* noch 7mal wiederholt. — 3. Tour: \* 2 f. R. in die nächsten 2 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte f. R. in die folgende M., 2 f. R. in die nächste f. R. und in die folgende Luftm., die nächste f. R. übergangen, vom \* noch 7mal wiederholt; die letzte M. muß in die 1. f. R. treffen, den Faden befestigt. Für jedes der 4 Blätter häkelt man 5 Luftm., auf denselben zurückgehend; 3 f. R. in die 4. bis 2. derselben, 2 durch 1 Luftm. getrennte f. R. in die 1. Luftm., dann in der Runde arbeitend, \* 3 f. R. in die nächsten 3 M., 2 durch 1 Luftm. getrennte f. R. in die folgende M., vom \* noch 4mal wiederholt, doch vermehrt sich bei jeder Wiederholung die Anzahl der ersten f. R. je um 1 f. R., sodas bei der letzten Wiederholung daselbst 7 f. R. zur Ausführung kommen; zuletzt 3 f. R. in die nächsten 3 M., den Faden befestigt und abgeschnitten. In gleicher Weise wie dieses Blatt stellt man auch die Blätter der Dreiblattfiguren her und setzt hierauf, die einzelnen Teile auf der Rückseite aneinander befestigend, die Bordüre mit Berücksichtigung der Abb. zusammen.



Nr. 38. Gestickte Borte zum Kredenzständer Nr. 39. Hälfte der Originalgrösse.



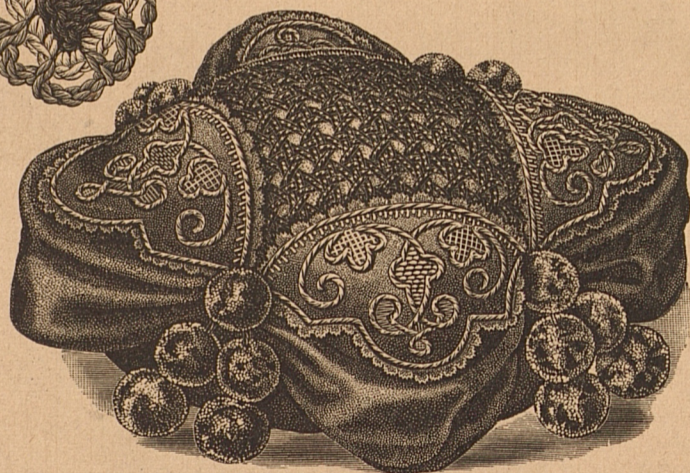
Nr. 39. Kredenzständer mit gestickten Decken. (Hierzu Nr. 38, 40 und 44.)



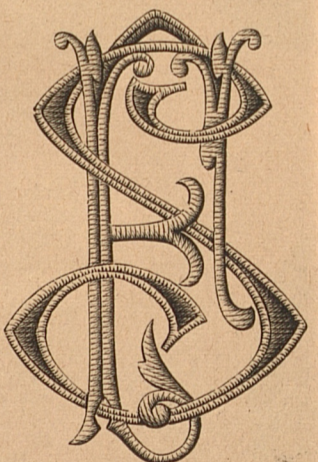
Nr. 40. Gehäkelte Bordüre zum Kredenzständer. Originalgrösse.

Nr. 37. Gehäkelte Passementeriebordüre.

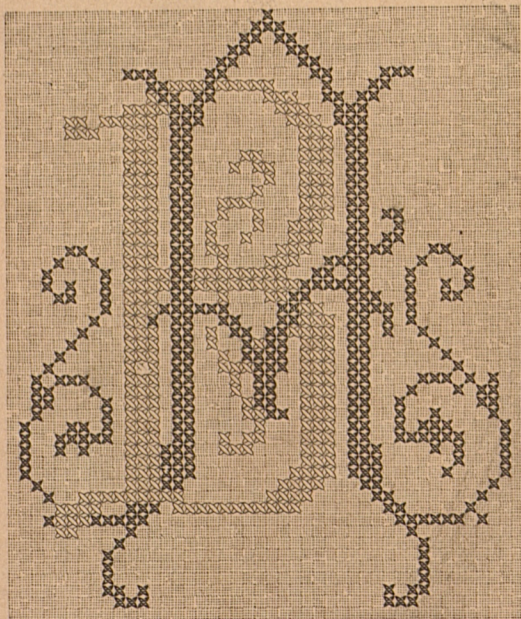
Diese Bordüre, welche mit Kordonnetsseide, sowie auch mit dreifachtem Garn gehäkelt werden kann, ist aus je besonders gearbeiteter, schnurartiger Borte, aus Reihen ringförmiger Figuren, Rosetten in zwei verschiedenen Dessins und Dreiblattfiguren zusammengesetzt; die Rückseite der Arbeit sämtlicher Teile bildet die Außenseite der Bordüre. Zur Herstellung der letzteren hat man zunächst für die Borte einen erforderlich langen Maschenanschlag zu fertigen und an beiden Seiten desselben je 1 Tour f. R. (feste Kettenmaschen) auszuführen. Diese Borte wird beim Zusammenlegen in 5 der Bordüre entsprechend lange Enden, sowie in eine Anzahl 7 Cent. langer Querstäbe geschnitten, welche nach Abbildung in Zwischenräumen von 3 Cent. auf einer Unterlage von Bausleinwand in ein gitterartiges Dessin zu ordnen und auf der Rückseite aneinander zu nähen sind; außerdem erfordern die Dreiblattfiguren je 3 1/2 Cent. lange Enden der Borte als Stiele. Nun arbeitet man drei Reihen ringförmige Figuren, von welchen zwei, wie die Abbildung zeigt, je zwei Borten eingefügt werden, während die dritte



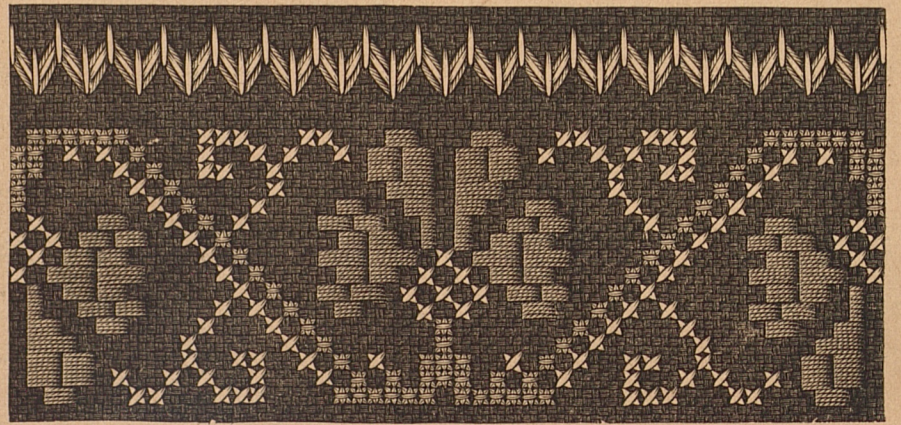
Nr. 41. Fusskissen mit Stickerei und Flechtarbeit. (Hierzu Nr. 36.)



Nr. 42. Monogramm F. S.



Nr. 43. Monogramm B. A. Kreuzstich-Stickerei.



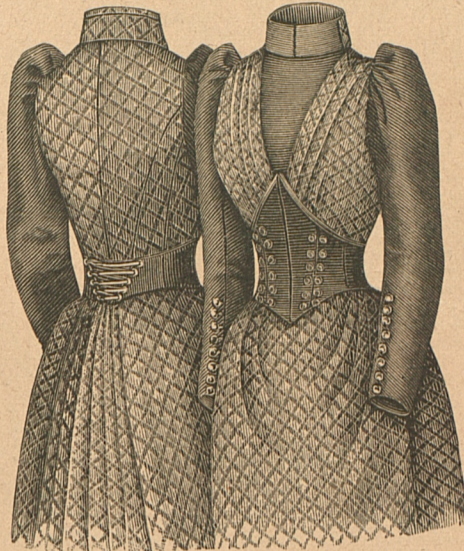
Nr. 44. Gestickte Borte zum Kredenzständer Nr. 39. Originalgrösse.



Nr. 49. Kleid aus Etamine und Surah. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 45 und 46. Taschentücher für Damen.



Nr. 47 und 48. Promenadenkleid. Rück- und Vorderansicht. (Zu Nr. 33.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-17.

man in auf Abb. Nr. 36 ersichtlichen Zwischenräumen auf dem Kissen mittelst starker Nadeln, in wagerechter Richtung, eine erforderliche Anzahl, je zur Hälfte zusammengelegter, Schnurenden und befestigt dann in senkrechter Richtung und entsprechender Entfernung gleiche Enden, welche der Abb. gemäß durch die zuvor gespannten Fäden geflochten werden; hierauf legt man zunächst um die oberen und dann nach Erforderniß um die an den Seiten befindlichen Nadeln noch je einen Faden, dessen Enden, wie auf Abb. Nr. 36 ersichtlich, in schräger Richtung durch die vorigen Fäden geflochten werden. Die überstehenden Enden schneidet man nach Vollendung der Arbeit ab und näht je zwei derselben aneinander. (Anstatt dieser Flechtarbeit kann man auch eine mit gleicher Schnur in versetzt treffenden Doppelpfnoten gefnüpfte Auflage verwenden.) Ist die Arbeit auf dem Kissen angebracht, so bekleidet man den Rand desselben mit einem terracottafarbenen Filzstreifen, der beim Befestigen an den Ecken in einige Falten gelegt und an den Seiten, wie Abb. Nr. 41 zeigt, zusammengefaßt wird, sowie den Boden glatt mit schwarzem Ledertuch und überdeckt hierauf die noch freien Ecken des Polsters mit gestickten Garniturteilen von braunem Filz. Für letztere hat man das Dessin nach Fig. 38 auf einen erforderlich großen Fond zu übertragen, die Dessinfiguren mit dichten Kreuznähten von hellbronzefarbener, sowie mit kreuzweise gespannten Fäden von hellblauer und terracottafarbener gespaltener Filoselleseide, die durch Ueberfangstiche von gleicher Seide befestigt werden, zu füllen, längs der Konturen hellmoddefarbene Brillantschnur mit Seitenstichen von gleichfarbiger Seide aufzunähen und das schmale Börtchen am oberen Rande mit einzelnen Stichen von roter und blauer, sowie mit Knötchenstichen von gelber Seide zu arbeiten. Am Außenrande schlägt man die Garniturteile in kleine gezähnte Bogen aus, befestigt sie über dünner Watten-einlage auf dem Polster und deckt die Verbindung derselben durch Bällchenbüschel von blauer und terracottafarbener Wolle.

[63,968]

Nr. 38-40 und 44. Kredenzständer mit gestickten Decken.

Dem aus braun polierten Bambusstäben gefertigten Ständer, welcher bis zur oberen Platte eine Höhe von 80 Cent. hat, sind in gleichmäßigen Entfernungen voneinander drei mit Holz unterlegte, je 44 Cent. lange, 25 Cent. breite Platten von Bambusgeflecht eingefügt. Letzteren liegen gestickte Decken auf, die aus Kamillaborten zusammengefaßt und mit einer gehäkelten Bordüre begrenzt sind; außerdem ziert den Ständer nach Abb. eine Schleife von 6 Cent. breitem dunkelblauen und gelben Reppband. Jede Decke erfordert eine gelbliche und zwei blaue, je 16 Cent. breite Borten, die mit verschiedenfarbiger Baumwolle im Flach-, Kreuz-, Smyrnastich und point russe, sowie mit Kreuznähten verziert und dann aneinander genäht werden. Die mittlere gelbliche Borte, von welcher Abb. Nr. 38 einen Teil in Hälfte der Originalgröße zeigt, wird mit roter und blauer, je die blaue Borte nach Abb. Nr. 44 mit roter und gelblicher Baumwolle gearbeitet, und sind selbstverständlich die begrenzenden Reihen an beiden Seiten des mittleren Teils auszuführen. Die Verbindung der aneinander genähten Borten wird durch Kreuznähte von roter Baumwolle gedeckt.



Nr. 50. Kleid mit Fichu. Rückansicht. (Zu Nr. 34.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Für die gehäkelte Bordüre, von welcher Abb. Nr. 40 einen Teil in Originalgröße zeigt, arbeitet man 1. Tour: Mit blauem dreifachem Garn, stets für eine Zacke 8 Luftm. (Luftmachchen), auf denselben zurückgehend, die nächste M. (Masche) übg. (übergangen), 1 f. M. (feste Masche), 1 halbe St. (Stäbchenmasche), 1 St., 1 doppelte St., 3 dreifache St. in die folgenden 7 M. — 2. Tour: Die Arbeit gewendet (diese Seite bildet die rechte Seite der Bordüre), mit gelblichem Garn, an der geraden Seite der Zacken, stets 1 f. M. um jedes Maschenglied, dann \* 6 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 6 M. der nächsten Zacke, 2 f. M. in die übg. Anschlagmasche, 5 f. M. um die nächsten 5 M. an der anderen Seite der Zacke, 1 M. übg., 2 f. M. um die folgenden beiden Maschenglieder, vom \* wiederholt. Hierauf mit rotem Garn, 3. Tour: Die Arbeit gewendet, \* 1 f. M. um die nächste M. am oberen Rande der Bordüre, 1 P. (Picot, d. f. 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 2 durch 1 P. getrennte St. um die drittfolgende M., 1 P., 2 M. übg., vom \* wiederholt. — 4. Tour: Am unteren Rande der Bordüre, 1 f. M. um die zweitfolgende der nächsten 5 f. M., \* 2mal abw. (abwechslend) 3 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende M., dann 5 Luftm., 2mal abw. 1 f. M. um die zweitfolgende M., 3 Luftm., hierauf 1 f. M. um die zweitfolgende M., 4 M. übg., 1 f. M. um die nächste M., vom \* wiederholt.

[63,968]

Nr. 41 und 36. Fußkissen mit Stickerei und Flechtarbeit.

Dessin: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 38.

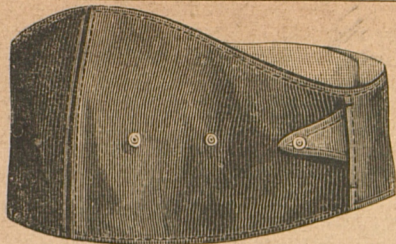
Die Bekleidung des 35 Cent. großen, 20 Cent. hohen, je an den Seiten etwas geschweiften Polsters ist für den mittleren Teil mit einem 25 Cent. großen hellblauen Filzfond, und diesem aufliegend, mit einer Flechtarbeit von starker moddefarbener Brillantschnur überdeckt. Letztere, von welcher Abb. Nr. 36 einen Teil in Originalgröße zeigt, wird in der Weise der Stuhlflechterei ausgeführt und läßt sich sowohl auf einem Kissen als auch im Rahmen leicht herstellen. In ersterem Fall spannt



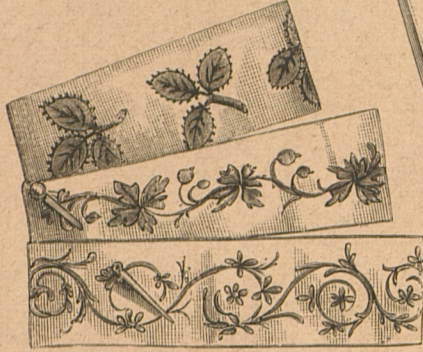
Nr. 51. Kleid aus einfarbigem und gemustertem Foulard. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 52. Kleid aus Popeline. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

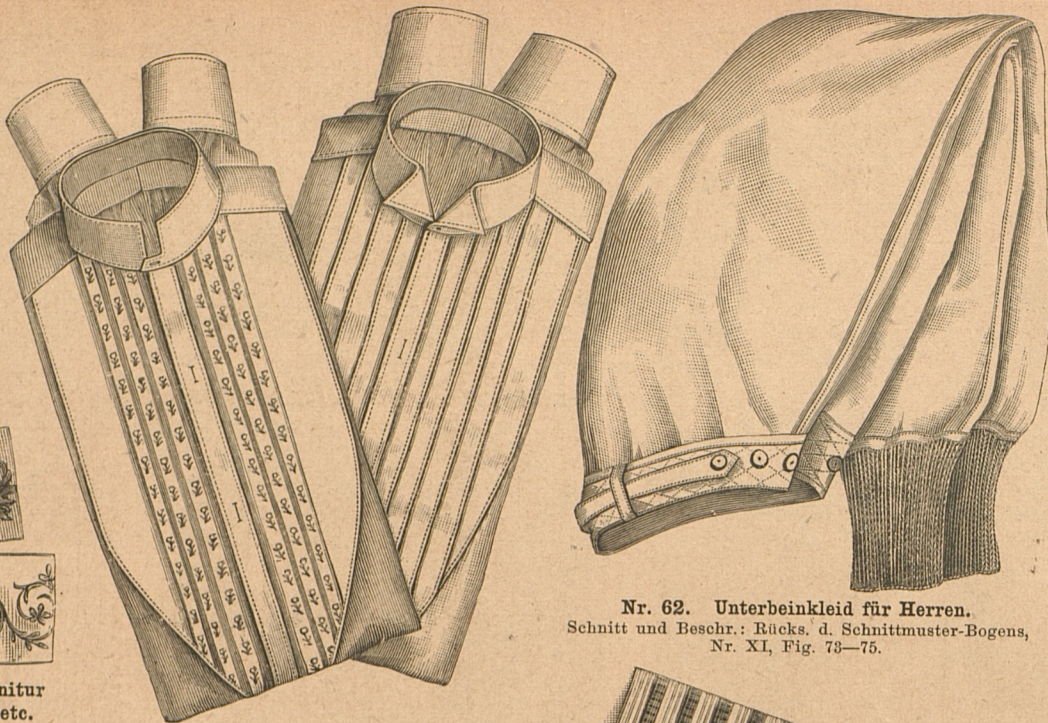
Marcelle



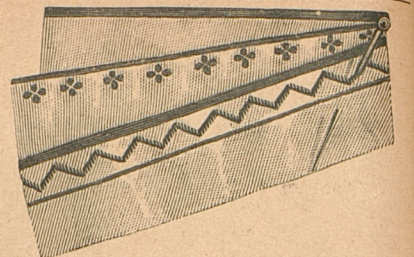
Nr. 53. Leibbinde für Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 33 und 34.



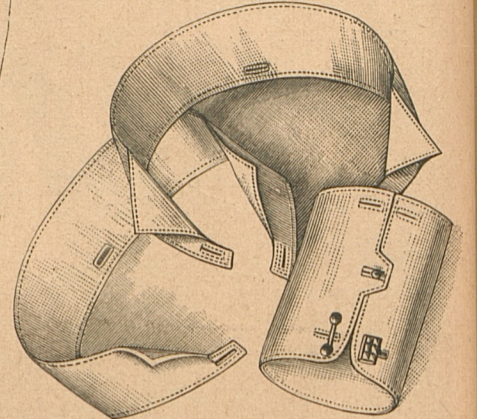
Nr. 57—59. Gewebte Borten zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen, Schürzen etc.



Nr. 62. Unterbeinkleid für Herren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 73—75.



Nr. 54—56. Garniturstreifen zu Wäsche-Gegenständen, Schürzen etc.

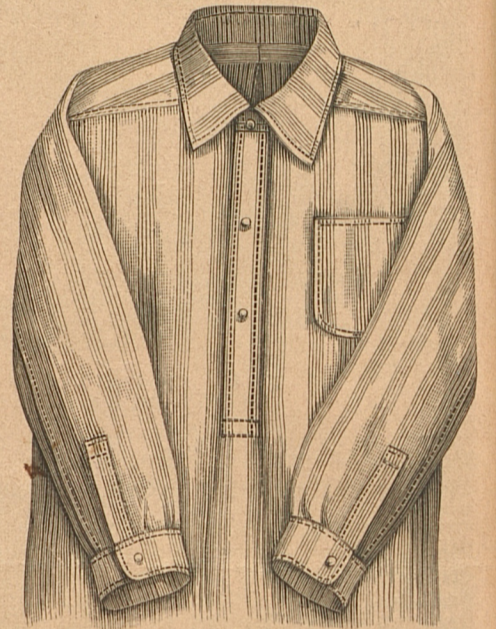
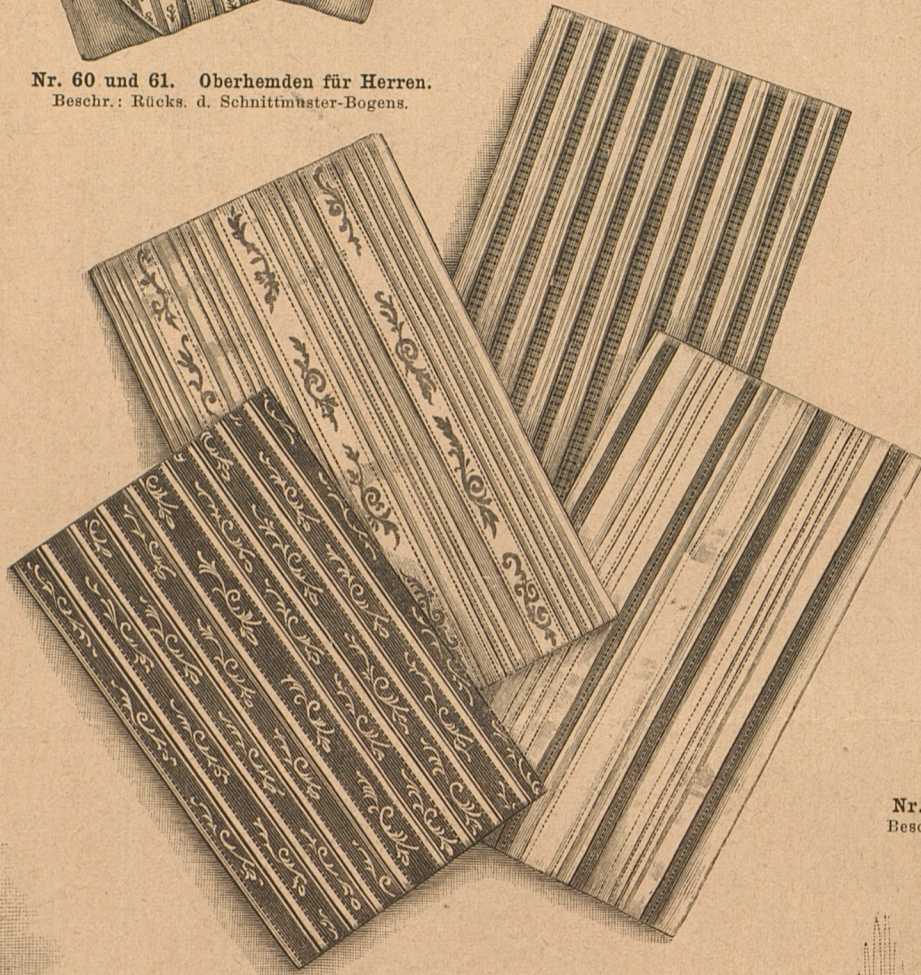


Nr. 63—65. Kragen und Manschetten f. Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 35—37.



Nr. 66. Nachthemd für Herren. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr III Fig. 31 u. 32

Nr. 60 und 61. Oberhemden für Herren. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 67. Hemd aus Wollenstoff für Herren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 67—72



Nr. 72. Kleid aus Sergestoff. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 68—71. Mustervorlagen für Chemisets zu Oberhemden.

Nr. 45 und 46. Taschentücher für Damen.

Die kleinen, nur als Zierrat dienenden Taschentücher sind aus weißem Foulard hergestellt, am Rande in der Weise der Abbildungen ausgebohrt und mit japanischer Stiderei verziert, welche auf beiden Seiten gleich ausgeführt ist; Abb. Nr. 45 hat man mit verschiedenfarbiger Seide, Abb. Nr. 46 mit mattblau und grau nuancierter Seide gearbeitet; das obere Flügelpaar der Schmetterlinge ist auf einem besonderen Stoffteil gestickt und dergestalt auf dem Fond angebracht, daß dieselben lose aufliegen.

[63,989]

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions.

Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 1, 2, 51, 52. Mme. Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 34, 49, 50. Mme. Charton, 101 Boulevard Montparnasse: Abb. 72, 73. Berlin: D. Weber, Mohrenstr. 35: Abb. 26, 27, 31, 32. Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 30, 33, 47, 48.

Hüte, Kragen, Fichu und Taschentücher.

Berlin: S. Beermann, Friedrichstr. 193: Abb. 3. A. Eister, Seidelstraße, Spindlershof 6: Abb. 18—20. M. Busse, Lehnstraße 42: Abb. 21, 23. D. Weber, Mohrenstr. 35: Abb. 22. Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 45, 46.

Wäschegegenstände.

Berlin: Gebr. Raffe, Jägerstr. 47: Abb. 53—71.

Franzen und Bordüren.

S. Beermann, Friedrichstr. 193: Abb. 4, 5, 9—11.

Kindergarderobe.

Paris: Grand magasin du Louvre: Abb. 24, 25, 28, 29.

Sanarbeiten.

Paris: Mlle. M. Dubois, 4 Thiers St. Germain: Abb. 6, 12, 13, 17. Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 37. Berlin: J. Lehner u. Sohn, Werderischer Markt 10: Abb. 38 bis 40, 44. G. Danziger, vorm. Zittel u. Krüger: Abb. 36, 41.



Nr. 73. Promenadenanzug aus einfarbigem und kariertem Wollenstoff. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 24—30, 32, 33, 47, 48, 53, 62—67, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 31, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 41.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.